

Test: DV-Recorder AG-DVIDC von Panasonic

Mini-Box

Kleiner gibt's nicht: Panasonic kombiniert ein Ausklapp-Display und ein Mini-DV-Laufwerk zum derzeit kleinsten und leichtesten DV-Recorder AG-DVIDC.

TEXT: C. GEBHARD, G. VOIGT-MÜLLER • BILDER: NONKONFORM



Ist das nur ein Mock-Up? Eine Designstudie ohne Funktion? Einfach nur ein leerer Kasten? Solche Gedanken drängen sich auf, wenn man den AG-DVIDC zum ersten Mal in die Hand nimmt. Aber auch wenn die kleine Kiste kaum ein halbes Kilo auf die Waage bringt: Es ist ein vollwertiger Mini-DV-Recorder mit Ausklapp-Display.

Ein Camcorder ohne Objektiv: Diese Formel beschreibt den kleinsten und leichtesten portablen DV-Recorder, der derzeit auf dem Markt verfügbar ist. Damit unterscheidet sich das Gerät auch grundlegend von den anderen portablen DV-Recordern mit Minimalabmessungen, wie etwa dem DV-Walkman GV-D300 von Sony (mehr dazu finden Sie im Kasten »Die Konkurrenten«).

Wer braucht so eine kleine Mini-DV-Kiste, wo lässt sich der AG-DVIDC einsetzen? Die Paxis wird es zeigen, denkbar ist aber vieles: Fingerkamera aufs Armaturenbrett geschlallt, Minirecorder auf die Mittelkonsole und schon kann sich die Autobahnpolizei damit ganz unauffällig auf die Jagd nach Rasern machen. Den Halbkilo-Recorder und eine Fingerkamera trägt auch ein mittelgroßes Modellflugzeug problemlos. Minikamera am Helm, Recorder in

der Jacke, schon springt der AG-DVIDC mit Ihnen aus dem Flugzeug oder fährt Motorrad.

Der Recorder kann auf jede seiner sechs Seiten gestellt oder gelegt werden. Auf der Akku- und auf der Display-Seite ist das natürlich et-

was ungeschickt, geht aber auch. Der DVCI neigt dabei in keiner Position übermäßig zum Kippen. Dank kleinem Stativgewinde im Boden und Befestigungsbohrungen an der Gehäuserückseite lässt sich der Kleine in verschiedensten Positionen und mit unterschiedlichsten Halterungen montieren:

Überall dort, wo es eng zu geht und ein Recorder mit relativ großem Display netzabhängig zum Einsatz kommen soll.

Richtig ruppig sollte es am Einsatzort des AG-DVI allerdings nicht zugehen: Das Gerät macht keinen besonders robusten Eindruck, wirkt wegen seiner plastikhafte Anmutung insgesamt sogar eher etwas fragil und empfindlich.

Neben dem Lilonen-Akku mit 7,2 V Ver-

Panasonic AG-DVI ist ein einfacher, kompakter DV-Recorder mit ausklappbarem Display. Im Laufwerk finden Mini-DV-Kassetten Platz.



sorgungsspannung lässt sich Panasonics kleine Mini-DV-Kiste auch mit 7,9 Volt Gleichspannung betreiben. Im Aufnahmebetrieb liegt die Leistungsaufnahme laut Panasonic bei 4,5 W, beim Umspulen steigt sie auf immer noch niedrige 6,5 W an.

Dass der DVI eher für aktive Anwender mit ungewöhnlichen Ideen und Plänen konzipiert ist, das zeigen weitere Details: Panasonic druckt in der Bedienungsanleitung auch einen Schaltplan für die Start-Stopp-Buchse ab, so dass man den Recorder mit

eigenem Zubehör fernstarten kann. Im Menü lässt sich umstellen, ob über die Fernsteuerbuchse zwischen Aufnahme/Pause oder zwischen Aufnahme/Stopp umgeschaltet wird.

Wer's bequemer mag, weniger aufs Basteln versessen ist und den

Recorder eher in Standardsituationen einsetzt, dem bietet die beiliegende IR-Fernbedienung kabellosen Zugriff auf alle Funktionen des Geräts. Diese Fernbedienung zeigt noch einmal, dass der AG-DVIDC aus einem Camcorder entstanden ist: Es handelt sich um Panasonics Standard-Camcorder-Fernbedienung.

Panasonics »Camcorder ohne Objektiv« spielt DV und DVCAM ab,

nimmt aber immer in DV auf. Mit dem Panasonic-Profiformat DVCPRO kann der Kleine nichts anfangen, Versuche in dieser Richtung scheitern schon daran, dass nur kleine Mini-DV-Kassetten in den Schacht des Recorders passen, die es bei DVCPRO nicht gibt.



3,5 Zoll, also knapp 9 cm Bild-diagonale, misst der Ausklapp-schirm des AG-DVIDC. Dieses Display kann im 90-Grad-Win-kel ausgeklappt und um 270 Grad in der horizontalen Achse gedreht werden: Der Schirm lässt sich, wie bei Display-Camcordern üblich, drehen und mit dem Schirm nach außen wieder zuklappen, das Bild ist dann sichtbar, das Gerät aber wieder ganz kompakt.

Das optimale Bild sieht man auf dem Bildschirm allerdings nur aus einem recht eng begrenzten Blickwinkel. In heller Umgebung wird es schnell mühsam, die dann nur noch vage sichtbaren Bilder zu betrachten, weil Helligkeit und Kontrast wie bei den meisten Displays dieser Art lei-

der nicht überragend sind.

Bedient wird der Recorder über ein paar wenige Tasten und via Bildschirmme-nü. Innerhalb des Menüs lässt sich



etwa auch umschalten, ob die Audio-buchse Hochpegel- (Line) oder Nieder-pegel-Signale (Mic) verarbeiten soll. Bei der Dreipol-Klinkenbuchse AV-Jack kann per Menü zwischen Aus-gang (Out/Phones) und Eingang (In) gewechselt werden. Die vierpolige DV-Buchse lässt sich ebenfalls für In und Out nutzen.

Ein klarer Konstruktionsman-gel des AG-DVIDC ist die Platzierung der Y/C-Buchse. Die liegt hinter dem Akku, lässt sich also nur verwenden, wenn der Akku abge-nommen wurde und ein Netzgerät angeschlossen ist. Was sich die Konstrukteure dabei gedacht haben, bleibt ein Rätsel.

Auf Wunsch gibt der DVI ein Schwarzweiß-Signal ab, was in selte-nen Fällen sinnvoll sein kann, etwa wenn es da-



rum geht, beim Einspielen in Analysensysteme Daten zu sparen, oder wenn empfindliche oder ältere, monochrome High-Contrast-Displays angeschlossen werden sollen, bei denen Farbsignale zu Störungen führen können. Happig ist der Preis des AG-DVIDC: 2.436

Die Konkurrenten

Der AG-DVIDC ist derzeit der kleinste und leichteste DV-Recorder auf dem Markt. Am nächsten kommt ihm in diesen Aspekten noch der GV-D300 von Sony. Dieser DV-Walkman ist zwar flacher, hat aber mit 959 cm³ ein größeres Volumen als der AG-DVIDC (942 cm³) und er wiegt 110g mehr als der nur 500g schwere AG-DVIDC.

Wem das Bandformat nicht so wichtig ist, für den kommt auch noch der GV-D200 von Sony in Frage. Dieser Digital-8-Walkman ist aber noch mal größer und schwerer: 999 cm³ und 660 g.

Beide Sony-Walkmen müssen zudem ohne Bildschirm auskommen. Den bieten, als klassischen Walkman-Aufklappschirm, erst die Modelle GV-D800, 900 und 1000. Die sind aber alle um eine weitere Stufe schwerer und größer (Volumen rund 1300 cm³ und Gewicht rund 1 kg).

Warum anstelle des AG-DVIDC nicht gleich einen Mini-Camcorder einsetzen? Camcorder mit gleichem und sogar deutlich kleinerem Volumen gibt es, aber keiner davon hat ein gleich großes Display zu bieten und lässt sich so simpel und sicher bedienen.





Euro soll der Recorder kosten. Schon für wesentlich weniger Geld gibt es im Handel Display-Camcorder, die auch nicht größer, sondern sogar noch kleiner sind und an die sich ebenfalls externe Kameras anschließen lassen.

Zugegeben: Der AG-DV1DC ist sicher und simpel als Recorder zu

bedienen, was ihn von vielen Camcordern mit ihren zahllosen fummeligen Minischaltern unterscheidet. Außerdem hat der Mini-Recorder im Vergleich zu den allermeisten Mini-Camcordern mit ähnlicher Gesamtbaugröße bei der Display-Diagonale die Nase vorn. Aber wenn es fürs gleiche Geld, das der »Camcorder

ohne Objektiv« kostet, auch einen mit Objektiv gibt, werden wohl nur wenige Anwender mit sehr speziellen Anforderungen zu Panasonics kleinstem DV-Recorder greifen.

